
10.03.2022

Stand: 11.03.2022, 08:00 Uhr

BETRIEBLICHE SITUATION

Die gesamten Kampfverluste der russischen Truppen vom 24.02. bis 10.03. werden auf über 12.000 Mann, über 335 Panzer, 1.631 gepanzerte Fahrzeuge und Fahrzeuge und 130 Luftfahrzeuge (Flugzeuge und Hubschrauber) geschätzt. Die ukrainischen Streitkräfte haben die russische Offensive in alle Richtungen gestoppt. Um die AFU-Einheiten in die Irre zu führen, haben die russischen Streitkräfte damit begonnen, sich mit gelbem Klebeband an den Ärmeln zu markieren, das von der ukrainischen Armee zur Kennzeichnung von "Freund oder Feind" verwendet wird.

Kiew und Schytomyr Richtungen:

Während der Kampfhandlungen im Bezirk Browary in der Region Kiew östlich der Hauptstadt erlitten die ukrainischen Streitkräfte erhebliche Verluste an Personal und Ausrüstung. Die ukrainischen Streitkräfte haben insbesondere den Kommandeur des Panzerregiments A. Sacharow eliminiert. Infolge der Schlacht waren die russischen Streitkräfte gezwungen, sich zurückzuziehen und auf Verteidigung umzustellen.

Die ukrainischen Streitkräfte schlugen einen Versuch der russischen Streitkräfte zurück, einen Übergang über den Irpin in der Nähe des Dorfes Moschtschun zu erzwingen, die Einheiten der russischen Streitkräfte wurden zurückgeschlagen und das Dorf geplündert.

In der Nähe des Dorfes Mokrez in der Region Kiew lieferten sich die ukrainischen Streitkräfte Gefechte mit völlig unterlegenen Einheiten der russischen Streitkräfte. Zu den russischen Truppenverlusten gehören: 3 Panzer, ein Tor SAM-System, 2 MTLBs. Die ukrainischen Truppen nahmen Trophäen mit, die für die Verteidigung des Landes verwendet werden sollen: 7 T-72-Panzer, 1 MBM.

Russische Truppen beschossen eine Coca-Cola-Fabrik in Welyka Dymarka bei Kiew. Durch den Beschuss wurde niemand verletzt; bereits am ersten Kriegstag stellte das Unternehmen den Betrieb ein und evakuierte die Mitarbeiter.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

In der Region Tschernihiw zerstörten die ukrainischen Streitkräfte eine Abteilung von ballistischen operativ-taktischen Raketensystemen vom Typ Iskander-M, die Zivilisten beschossen hatten.

Russische Truppen beschossen Nischyn mit Mehrfachraketenwerfern „Uragan“. Es werden 8 Verletzte und 2 Tote gemeldet. Durch die Explosion wurden 40 Meter Heizungsleitungen beschädigt, die derzeit repariert werden.

In der Region Tschernihiw lieferte sich eine Einheit des OC Nord eine Schlacht mit überlegenen gegnerischen Kräften. Die ukrainischen Streitkräfte beschlagnahmten bei diesem Gefecht 10 Arbeitspanzer, ein Flugabwehrraketensystem und einen Bergepanzer.

Richtung Charkiw und Luhansk:

Die russischen Streitkräfte haben einen weiteren Luftangriff auf das Kernforschungsinstitut in Charkiw geflogen. Etwa 20-30 Bomben wurden auf das Charkiwer Institut für Physik und Technologie in Pjatychatky abgeworfen. Dieses ukrainische Wissenschaftszentrum unterliegt der IAEA-Sicherheitsüberwachung, da sich dort für wissenschaftliche Zwecke genutzte Strahlenquellen befinden.

Das russische Militär hat in der Nacht um 10:03 Uhr Wohngebiete in Charkiw beschossen. Das Nikolsky-Einkaufs- und Vergnügungszentrum im Stadtzentrum wurde zerstört und eine Granate traf ein Privathaus im Dorf Sloboschanske.

Bei einem Luftangriff in Tschugujew wurden das SBU-Gebäude zerstört und benachbarte Gebäude beschädigt: ein Wohnhaus, eine Schule und ein Geschäft.

Angehörige der russischen Streitkräfte haben einen Luftangriff auf das Dorf Seleksijne in der Region Charkiw durchgeführt. Infolgedessen wurde eine 73-jährige Frau getötet. Ersten Berichten zufolge wurde der Beschuss mit Streubomben durchgeführt.

Das russische Militär und bewaffnete Gruppen der LNR versuchen, in das Gebiet der Verdichterstationen in Nowoposkow (Region Luhansk) und Kupjansk (Region Charkiw) einzudringen und in den Betrieb der Anlagen des Gastransportsystems einzugreifen. Die Beschlagnahmung und weitere Eingriffe in die technischen Abläufe des GTS-Betriebs stellen ein erhebliches Risiko für die Sicherheit des ununterbrochenen Gastransports zu den Verbrauchern in der Ukraine und in Europa dar und können zu einer technischen Katastrophe in der Region führen.

Am 10. März gegen 12:50 Uhr beschossen russische Angreifer den zentralen Teil der Stadt Balakleya in der Region Charkiw.

Rubischne in der Region Luhansk wurde erneut unter Beschuss genommen. Infolgedessen gingen im Gebäude des Exekutivkomitees, im Krankenhaus und im Kulturpalast der Stadt Fensterscheiben zu Bruch, und zahlreiche Wohngebäude wurden beschädigt.

Richtung Donezk und Saporischschja:

Gegen 11:30 Uhr beschossen russische Truppen Wohngebiete in Mariupol, in denen Rettungskräfte arbeiteten, mit Artillerie. Zeitgleich mit dem Beschuss startete die russische Luftwaffe einen Luftangriff. Die Bomben trafen sowohl Wohnhäuser als auch das Gebäude der Staatlichen Technischen Universität Asow. Auch in der Nähe des Schauspielhauses gab es einen Beschuss, der einen mehr als 10 Meter tiefen Krater hinterließ. Die Hauptdirektion des Staatlichen Notstandsdienstes der Ukraine in der Region Donezk wurde vollständig zerstört.

Die russischen Truppen, die das KKW Saporischschja in Energodar besetzen, ersetzen die Küste des Kachowka-Stausees, der an das Kernkraftwerk grenzt.

In der Nähe von Switlodarsk in der Region Donezk durchtrennten russische Truppen eine Gashochdruckpipeline.

Richtungen Mykolaiw und Cherson:

In der Oblast Cherson versuchen die russischen Aggressoren, ein Verwaltungs- und Polizeiregime durchzusetzen und ein System von Kommandanturen in den vorübergehend besetzten Siedlungen einzurichten.

Zentrale Richtung:

Zwei Raketen schlugen auf dem Flughafen in Losuwatka, Bezirk Krywyj Rih, Region Dnipropetrovsk, ein.

In der Region Poltawa entdeckte ein lokales Terrorabwehrteam mit Hilfe eines Quadcopters einen Panzer und einen Mehrfachraketenwerfer "Uragan" der russischen Streitkräfte, woraufhin die militärische Ausrüstung der russischen Streitkräfte durch präzises Feuer zerstört wurde.

In Dnipro kam es am Morgen des 11. März gegen 6:10 Uhr zu drei Luftangriffen auf den Bezirk Nowokodak. Eine Granate schlug in der Nähe eines Kindergartens, eines Wohnhauses und einer zweistöckigen Schuhfabrik ein.

Widerstand

Die Einwohner von Melitopol und Berdjansk gehen täglich zu Tausenden auf die Straße, um gegen den Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine und die vorübergehende Besetzung ihrer Städte zu protestieren, und skandieren dabei "Slawa Ukrajini", "Geht weg" usw.

In den an die Krim angrenzenden Gebieten der Südukraine, die von der russischen Armee eingenommen wurden, haben Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei krimtatarischen Aktivisten begonnen.

Konfrontation mit Informationen

Russland hat eine Informationskampagne über ausländische Ressourcen und Medien über die angebliche Verfolgung von Juden in der Region Schytomyr gestartet. Ziel dieser Informationskampagne ist es, interethnischen Unfrieden zu stiften. Die russischen Fälschungen wurden von Schlomo Wilhelm, dem Oberrabbiner von Schytomyr, widerlegt. Seit über einer Woche führt Russland eine Informationskampagne durch, um den Krieg mit der Ukraine in den Augen der russischen Bürger zu rechtfertigen. Russland verabschiedet sich allmählich von dem Narrativ der "Entnazifizierung und Entmilitarisierung" und ersetzt es durch ein neues, erfundenes Narrativ: die Entwicklung biologischer und chemischer Waffen durch die USA in der Ukraine. Das entsprechende Narrativ könnte dann von der russischen Seite genutzt werden, um den tatsächlichen Einsatz von biologischen oder chemischen Waffen gegen die russische Bevölkerung zu vertuschen, der dann der Ukraine angelastet würde.

Das russische Verteidigungsministerium hat damit begonnen, neue Fälschungen über die angebliche Entwicklung biologischer Waffen in der Ukraine zu verbreiten, um sie über Fledermäuse und Zugvögel nach Russland zu bringen. Russischen Medien zufolge sollen sie in den Regionen Iwanowo und Woronesch infizierte Vögel gefangen haben, die aus dem Naturreservat von Cherson (ein solches Reservat gab es in der Ukraine nie) freigelassen wurden.

In den russischen Medien wurde aktiv die Information verbreitet, dass belarussische Fachleute die Situation des derzeit nicht elektrifizierten KKW Tschernobyl unter ihre Kontrolle gebracht und mit der Stromlieferung aus Mosyr begonnen haben. Das staatliche Unternehmen Energoatom dementierte diese Information fast sofort und bezeichnete sie

als Fälschung. Das Kernkraftwerk Tschernobyl ist nach wie vor ohne Strom, und der Betrieb kritischer Anlagen wird durch Notstromgeneratoren sichergestellt.

HUMANITÄRE LAGE

Mariupol ist immer noch für die Evakuierung von Menschen gesperrt. Es kann keine humanitäre Hilfe in die Stadt geschickt werden. Seit dem 1. März 2022 haben mehr als 300.000 Menschen unter dem Mangel an Wasser, Wärme und Nahrungsmitteln gelitten.

Nach Angaben der ukrainischen Militärführung haben die russischen Streitkräfte seit dem 10. März mehr ukrainische Zivilisten getötet als unsere Militärangehörigen aus dem gesamten Verteidigungssektor im Einsatz getötet wurden. Nach Angaben der UNO gab es bis zum 8. März 1.424 zivile Opfer des russischen Angriffs in der Ukraine, darunter 516 Tote.

Insgesamt wurden mindestens 280 Bildungseinrichtungen, 30 Einrichtungen des Gesundheitswesens, 8 Kirchen, 1.600 Wohngebäude, 19 Verwaltungsgebäude, 23 Fabriken und deren Lagerhallen, 12 Flughäfen, 5 Wärmekraftwerke und Wasserkraftwerke beschädigt oder vollständig zerstört. Allein in Charkiw bombardierten die Aggressoren etwa 400 Hochhäuser.

Darüber hinaus wurden mehr als 15.000 km Straßen, 5.000 km Eisenbahnstrecken und 350 Brücken zerstört oder außer Betrieb gesetzt.

INTERNATIONALE REAKTION

Die ukrainisch-russischen Gespräche fanden in der Türkei im Rahmen eines organisierten diplomatischen Forums statt. Die Seiten waren durch die Außenminister der Ukraine und des Aggressorstaates vertreten, wobei der türkische Außenminister vermittelte. Die Ukraine wollte sich bei den Gesprächen auf humanitäre Korridore, insbesondere von Mariupol aus, und auf eine mindestens 24-stündige Waffenruhe einigen, um allen humanitären Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Die Gespräche verliefen ergebnislos.

Auf einem EU-Sondergipfel am 10. und 11. März in Versailles wurde eine Erklärung angenommen, in der die Aussicht auf eine Mitgliedschaft der Ukraine in der EU anerkannt wird, die von der Europäischen Kommission weiter geprüft wird.

Der französische Präsident Emmanuel Macron nannte die Forderungen des russischen Präsidenten Wladimir Putin nach einem Ende des Krieges in der Ukraine inakzeptabel. Macron sagte auch, er wolle den "Ausstieg Europas aus der Abhängigkeit von russischem Gas" vorbereiten.

Der IWF hat der Ukraine 1,4 Mrd. USD als Soforthilfe überwiesen. Die USA stellen zusätzlich fast 53 Millionen Dollar für die Unterstützung der von der russischen Aggression in der Ukraine betroffenen Zivilbevölkerung bereit.



Mit jedem Tag der russischen Aggression weigern sich mehr und mehr Unternehmen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Russland fortzusetzen.

- YouTube hat seine Monetarisierungsfunktion in Russland abgeschaltet.
- China hat sich geweigert, Flugzeugteile an russische Fluggesellschaften zu liefern.
- Honda und Mazda kündigten ihren Rückzug vom russischen Markt an.
- Der japanische Einzelhändler für Freizeitkleidung Uniqlo hat seine Geschäftstätigkeit in Russland eingestellt.
- Der US-amerikanische Lebensmittelhersteller Mondelez International erklärte, er werde seine Investitionen und Werbeaktivitäten in Russland einstellen.
- Mars stoppt neue Investitionen in Russland.
- Die US-amerikanischen Schuhhersteller Crocs und Skechers haben ihre Lieferungen nach Russland eingestellt.
- Die Goldman Sachs Group Inc. eine der größten Investmentfirmen der Welt, hat angekündigt, dass sie ihre Aktivitäten in Russland einschränken will.
- Das internationale Geldtransfersystem Western Union stellt seinen Betrieb in Russland und Belarus ein.
- Die Plattenfirma Sony Music stellt ihre Tätigkeit in Russland ein.
- Die türkische Fluggesellschaft Pegasus Airlines hat beschlossen, Flüge nach Russland vorübergehend zu streichen.
- Die globale Fast-Food-Kette Burger King hat den Betrieb ihrer Restaurants in Russland eingestellt.
- BlaBlaCar, die weltweit größte Online-Carsharing-Plattform, stellt seine Geschäftstätigkeit in Russland ein.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.